

16. März 2001

Viel Arbeit für die NÖ Schuldnerberatung

LR Kranzl: Verstärkte psychosoziale Betreuung notwendig

Die Verschuldung der betroffenen Personen ist nach wie vor sehr hoch. Auf diese Feststellung bei Beratungsgesprächen, die im abgelaufenen Jahr gemacht wurden, reduziert sich die Bilanz der Schuldnerberatung Niederösterreich, eines aktiven, dynamischen Vereins mit 19 BeraterInnen: Rund 1,3 Millionen Schilling durchschnittlicher Schuldenstand pro Ratsuchendem, das ist ein ernüchterndes Ergebnis.

Die ersten Kontakte hätten sich von 1999 auf 2000 von 1.896 auf 2.151 vermehrt, die Erstberatung von Neuklienten sogar von 2.094 auf 2.339, meinte Landesrätin Christa Kranzl. Eine Steigerung von 32 Prozent bei den persönlichen Beratungsstellen zeige, dass die Probleme und Sorgen trotz der ungefähr gleich bleibenden Durchschnittverschuldung der Rat und Hilfe suchenden Niederösterreicher größer und auch noch ernster geworden seien. Auch die Zahl der erledigten Fälle besage, dass jene Personen im Ansteigen sind, die eine psychosoziale Betreuung und damit mehr Gespräche brauchen. Die Schuldnerberatung Niederösterreich leiste jedenfalls die entsprechende Motivationsarbeit, um erfolgreiche Sanierungen durchführen zu können. Man dürfe zudem nicht übersehen, dass bei Unternehmenskonkursen die Durchschnittverschuldung sogar rund das Doppelte der normalen „Quote“ ausmacht und dass auch junge Menschen und Jungfamilien nach wie vor durchschnittlich mit mehr als 400.000 Schilling in der Kreide hängen. Das Handy, die Bankomatkarte, das Internet biete eben viele Versuchungen auch für junge Menschen, sich zu verschulden, meinte Kranzl: „Ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit im Jahr 2000 lag deshalb bei den Vorträgen und der Gestaltung von Unterrichtsstunden in den niederösterreichischen Schulen. Gegenüber 1999 wurde die Vortragstätigkeit verdoppelt, die Anzahl der erreichten Personen ist um das Zweieinhalbfache angestiegen.“ Heuer denkt die NÖ Schuldnerberatung an einen Schulwettbewerb und an die Abwicklung eines Computerspiels.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at